

Cross Culture im Gerichtssaal – Ein interkulturelles Training für Rechtsreferendare

Der Beruf des Juristen erfordert neben einer hohen fachlichen Qualifikation ein hohes Maß an sozialer Kompetenz, zu der in der heutigen Zeit der Globalisierung und Vernetzung aller Bereiche des Lebens zunehmend auch die interkulturelle Kompetenz gezählt wird.

Angesichts der jüngsten Entwicklungen wird der Anteil der Menschen, die nicht in Deutschland geboren sind und/oder nicht die deutsche Nationalität besitzen, weiter zunehmen. Laut Statistischem Bundesamt ist davon auszugehen, dass sowohl die absolute Zahl als auch der relative Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung wächst. 2014 belief sich die Anzahl der Menschen mit Migrationshintergrund bereits auf 16,4 Mio; der Anteil der in Deutschland lebenden ausländischen Bevölkerung betrug Ende Juni 2015 9,1 Mio. Tendenz eindeutig steigend!

Ausgehend von diesen Zahlen und der Tatsache, dass Juristen darüber hinaus auch in international agierenden Kanzleien und Unternehmen tätig sind, erscheint es unabdingbar, dass interkulturelle Kompetenz zum Handwerkszeug eines jeden Juristen gehört.

Das zweitägige Training zur „Interkulturellen Kompetenz“ richtet sich an alle Rechtsreferendare, die sich intensiv mit der Thematik auseinandersetzen möchten und hat das Ziel, die interkulturelle Handlungskompetenz der Teilnehmer zu stärken.

Inhaltlich geht es dabei um Fragen wie:

1. Was ist interkulturelle Kompetenz eigentlich? Wie erlange ich sie? Was muss ich wissen und wie muss ich mich verhalten, um als interkulturell kompetent zu gelten?
2. Inwiefern ist interkulturelle Kompetenz für mich als Juristen wichtig? Wo genau benötige ich sie?
3. Welche Werte und Normen spielen als Angehöriger der deutschen Kultur in meinem Beruf eine Rolle? Wo gibt es Gemeinsamkeiten mit anderen Kulturen, wo Unterschiede? Inwieweit bin ich mir dessen überhaupt bewusst?

Neben der Erörterung dieser und weiterer theoretischer Fragen, die von einem theoretischem Input begleitet werden (Kulturdimensionen nach Hofstede, Kulturstandards nach Thomas) liegt das Hauptaugenmerk der Veranstaltung in der praktischen Umsetzung des Themas und dem Erwerb interkultureller Handlungskompetenz. Dazu gibt es eine Reihe praktischer Übungen sowie praxisnaher Rollenspiele und Simulationen.

Bereits im Berufsalltag erlebte (kritische) Situationen der Teilnehmer können eingebracht werden und bilden die Grundlage für Verhaltensanalysen und die Diskussion alternativer Handlungspläne und Lösungsstrategien, immer unter dem Blickwinkel interkultureller Kompetenz.

Besonders interessant gestaltet sich das Seminar, wenn Referendare mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund an der Veranstaltung teilnehmen!

Dozentinnen: Julia Kaldinski, Arabistin und Psychologin und Katrin Bokermann, Sinologin. Beide Dozentinnen sind Trainerinnen für Interkulturelle Kompetenz und haben längere Zeit in Asien, Afrika und arabischen Ländern gelebt und gearbeitet.